

II Generalkongress der UAC, 8.-13. April 2010  
Mondo Migliore, Rocca di Papa, Rom

**VON DER VISION ZUR MISSION  
IN GEMEINSCHAFT MIT MARIA**

**Die Mission heute leben – in der Mission ad gentes**

Sr. Bozena Olszewska SAC

Liebe Brüder und Schwestern,  
ich wurde gebeten, darüber zu sprechen, wie wir unsere pallottinische Mission *ad gentes* – als Unio-Mitglied, als Pallottinerin, Pallottiner oder Laie – leben können. Wie wir unsere gemeinsame Mission leben können, die darin besteht, den Glauben neu zu beleben und die Liebe wieder zu entzünden in dieser Mission, die dem hl. Vinzenz Pallotti so sehr am Herzen lag. Wie wir dies tun können, auch ohne in Missionsgebiete zu gehen, indem wir aber aktiv mitarbeiten mit den Missionarinnen und Missionaren *ad gentes*.

Ich bin Missionspallottinerin, und 22 Jahre lang habe ich im Apostolat der Krankenpflege als Krankenschwester in einem Krankenhaus in Rom gearbeitet. Vor acht Jahren hat eine unserer Schwestern, die in Kamerun arbeitet, in mir das Verlangen geweckt, den Missionen zu helfen. Sie hat mich mit ihrer Begeisterung angesteckt, mit ihrer Liebe für die Missionen, zu den Kindern und Armen in Missionsgebieten. Bei einem Besuch in unserer Gemeinschaft sprach sie mit großer Leidenschaft über die schwierige Situation so vieler Kinder und über die Arbeit, in der sie und ihre Schwestern sich einsetzen, um auf die Bedürfnisse zu antworten. Damals stellte ich mir eine grundlegende Frage: was kann ich für sie tun, wie kann ich ihnen zu Hilfe kommen?

„Ich möchte Speise werden, um die Hungrigen satt zu machen;  
Kleidung, um die Nackten zu bedecken;  
Trank, um die Durstigen zu erfrischen;  
Arznei, um den Magen der Schwachen zu stärken;  
ein weiches Bett, damit sich die Müden ausruhen;  
Heilmittel und Fürsorge, um die Leiden der Kranken zu lindern;  
Licht, um die geistlich und leiblich Erblindeten zu erleuchten;  
Leben, um alle Verstorbenen für das zeitliche Leben zu erwecken; so könnten sie zurückkehren und Großtaten zur Ehre meines Gottes, meines Vaters, meines Schöpfers, meines höchsten Gutes, meines Ein und Alles vollbringen.“ Hl. Vinzenz Pallotti, OOCC X, S.115

Das Verlangen des hl. Vinzenz kann auf vielerlei Weise verwirklicht und in die Tat umgesetzt werden. Dieses Verlangen, das im ‚vorrei‘ oder ‚ich möchte‘ ausgedrückt wird, bewegt viele Herzen beizutragen und mitzuwirken, anderen Gutes zu tun: den Kleinen, all jenen, die der Liebe Gottes in einer Form bedürfen, die durch unsere Hand, durch unser Lächeln wirkt... um immer mehr und überall den Glauben und die Liebe zu entzünden. Denn auf dieses letzte Ziel zielen doch schließlich unsere Gesten der Liebe ab.

Ich bin, wie der hl. Vinzenz es war, zunehmend überzeugt, dass nur der Mensch, der persönlich und tief die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes erfahren hat, das Verlangen und Bedürfnis spürt, dies mit anderen zu teilen und

daher alles zu tun, damit der barmherzige, liebende Gott von allen erkannt und geliebt wird. Unsere Mission ist es, zu lieben, lieben, lieben. Denn nur so wird Gott erkannt, gewollt und geliebt wird ...

Aus dieser Behauptung erwachsen konkrete Handlungen.

Ich möchte nun vorstellen, wie wir wieder entzünden, neu beleben und zusammenwirken:

Unsere Gemeinschaft ist in 5 afrikanischen Ländern vertreten: in Kamerun, der Demokratischen Republik Kongo, Ruanda, Tansania und Südafrika. Unsere Mission besteht darin, christliche Bildung und menschliche Entwicklung, besonders unter den jungen und den bedürftigsten Menschen zu fördern. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Wohltätern bringen wir Missionspallottinerinnen das Licht der Hoffnung auf eine bessere Welt in schwierigste Umgebungen; wir bieten konkrete Gesten der Liebe und Solidarität an.

Unter den Kranken leisten wir den Dienst des „Samariters“, allen Menschen bieten wir Erste Hilfe und medizinische Notfalldienste an, mit Kindern arbeiten wir in Schulen und in Programmen nach der Schule, mit Kindern und Jugendlichen, die die gleichen Bedürfnisse wie alle Menschen haben: nach Zuneigung, Beziehungen, Unterricht, Spiel, geistlicher und beruflicher Bildung und Arbeit. Mit all unseren Mitteln möchten wir ihre Lebensbedingungen verbessern und den Glauben neu entzünden.

Jede und jeder von uns kann und sollte ein Ausdruck der unendlichen Liebe Gottes zu jedem Menschen sein. In unseren Gemeinschaften lernen wir, dies zu sein; wir erinnern uns daran bei jedem Menschen, mit dem wir zusammenarbeiten, dem wir begegnen.

Sehr oft sind es kleine Initiativen, kleine Gesten zugunsten unserer Missionen. Doch wenn sie miteinander und in Liebe getan werden, sind sie eine starke Unterstützung für diejenigen, die in den Missionsländern an der Front stehen. Daraus gewinnen wir die Kraft, weiterzumachen.

Ich möchte euch ein paar Beispiele geben: die Arbeit für die Missionen beginnt in unseren eigenen Hausgemeinschaften. Es ist sehr wichtig, in der Gemeinschaft Menschen zu finden, die bereit sind, unsere Ideen zu teilen und zu unterstützen.

Sr. Virginia ist achtzig Jahre alt. Jeden Sommer kocht sie Marmelade und das ganze Jahr hindurch backt sie Plätzchen, die alle an Missionsverkaufständen in Pfarreien verkauft werden, welche wir regelmäßig aufstellen. Die Einnahmen daraus gehen in konkrete Projekte in Afrika.

Am Missionssonntag habe ich die Gelegenheit, über unsere Mission zu sprechen, Bilder zu zeigen und unsere unterschiedlichen Aktivitäten zur Unterstützung der Missionen vorzustellen. Ich kann dann die Anwesenden bitten, für die Missionarinnen und Missionare zu beten und für unsere Brüder und Schwestern im Glauben, unter denen diese arbeiten.

Einige UAC-Mitglieder in Rocca Priora (Rom) haben sich anstecken lassen von unserer Begeisterung für die Missionen, und so haben wir mit ihnen in ihrer Pfarrei einen Missionssonntag organisiert: eine schöne Erfahrung der Zusammenarbeit.

Wir erfahren auch Unterstützung von Menschen, die wegen Krankheit oder Alter nicht aktiv sein können, doch zuhause stricken, häkeln und andere Handarbeiten machen zum Verkauf am Missionssonntag.

Gelegentlich organisieren wir in Pfarreien oder Schulen Treffen mit jungen Leuten. Wir laden sie ein, ihre Herzen für die Lage junger Menschen in Afrika zu öffnen. Ein System der Partnerschaft von Klassen und Schulen in Polen und Italien mit denen in Kamerun ist daraus erwachsen. Die Partnerschaft zeigt sich in konkreten Gesten, die aus dem Herzen junger Europäer entspringen und ihre Freunde in Afrika erreichen.

Wir besuchen das Rote-Kreuz-Krankenhaus für behinderte Kinder in Rom in Zusammenarbeit mit P. Taddeo Wojda, der dort Seelsorger ist. Vor einigen Jahren begannen das Krankenhaus-Personal, Freiwillige und die Familien der behinderten Kinder mit der Unterstützung noch bedürftigerer Kinder in Kamerun. Sie machen das bis heute mit großer Begeisterung. Ich muss sagen, dass dies eine ganz besondere Erfahrung ist.

Bei verschiedenen Gelegenheiten haben wir Sammlungen von Schul- und Sanitätsmaterial, Spielzeug und religiösen Gegenständen für unsere Schulen und Häuser in Afrika organisiert.

Dank der Mitarbeit so vieler Menschen, die unsere Initiativen unterstützen, haben wir Container mit vielen Paketen nach Afrika geschickt.

Mit Hilfe von Sr. Mariola koordiniere ich ein Programm der ‚Fern-Adoption‘ für ungefähr 400 Kinder in Afrika. Dieses Programm gibt den Kindern die Möglichkeit des Schulbesuchs durch die Bezahlung ihrer Schulkosten. Dies ist wirklich eine Erfahrung christlicher Einheit, weil auch einige rumänisch-orthodoxe Familien mit uns in diesem Programm arbeiten, die in Rom leben und mit uns das Verlangen nach Glück für die afrikanischen Kinder teilen.

Diese Arbeit beansprucht viel Zeit, da es notwendig ist, die Korrespondenz zwischen den Kindern und ihren Wohltätern zu pflegen und auf viele, viele Briefe zu antworten. Doch bin ich froh, dies tun zu können. Diejenigen, die mit uns zusammenarbeiten, schreiben etwa: „danke für die Gelegenheit, jemandem, der bedürftiger ist als wir, zu helfen und diese Kinder zu lieben.“

#### DIES SIND UNSERE KLEINEN TROPFEN DER LIEBE, UM DIE LIEBE ZU WECKEN

Gemeinsam kann eine Menge getan werden; gemeinsam ist es möglich, vielen Menschen zu helfen. Wenn es gemeinsam getan wird, ist das Gute, das wir tun, schöner, andauernder; es lässt die Liebe Gottes durchscheinen. Zum Schluss möchte ich noch dies anfügen: wenn wir uns für andere einsetzen, werden wir mit der unendlichen, barmherzigen Liebe Gottes erfüllt. Im Einsatz für die Missionen wurde mein eigener Glaube bereichert. Ich erfahre beständig die göttliche Vorsehung, wie der Herr uns zu Hilfe kommt, um den Bedürfnissen der Missionen zu begegnen – oft auf überraschende und unerwartete Weise. Ich wurde durch die Liebe so vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr bereichert.

1. Kann ich in irgendeiner Weise zur Mission *ad gentes* beitragen?

**VON DER VISION ZUR MISSION  
IN GEMEINSCHAFT MIT MARIA  
Die Mission *ad gentes*, wie sie heute gelebt wird**

P Jean Bertrand ETOUNDI SAC

## Einführung

Ich bin sehr froh, hier bei diesem Zweiten Generalkongress der Vereinigung des Katholischen Apostolates zu sein und euch diese Betrachtung darüber vorlegen zu können, wie unsere Mission heute in der Mission *ad gentes* gelebt wird. Gleich zu Anfang muss ich eine unbestreitbare Tatsache einräumen: unsere pallottinische Familie ist nun in mehr als 40 Ländern und auf allen fünf Kontinenten vertreten. Es gibt eine große Streuung in unseren Missionen auf der ganzen Welt, was von sich aus schon fordert, dass wir klar unsere besondere Lebens- und Arbeitsweise in der Mission in den verschiedenen Teilen der Welt reflektieren. So stellt sich uns die Frage: „Sind die Missionen ‚*ad gentes*‘ der pallottinischen Familie nur jene in den Ländern, die abhängig von der Kongregation für die Evangelisierung der Völker<sup>1</sup> sind und unter deren Schutz stehen, oder jene, welche vom Generalsekretariat für die Missionen innerhalb der Gesellschaft des Katholischen Apostolates abhängen?“ Eine weitere Frage ist: „Was sind die gegenwärtigen Herausforderungen, denen unsere Missionen *ad gentes* begegnen?“ Schauen wir zunächst einmal auf die Bedeutung des Ausdrucks „Mission *ad gentes*“, indem wir seinen Ursprung vorstellen und bestimmen, worauf sich der Ausdruck konkret bezieht. Danach werden wir auf unsere pallottinischen Missionen in der ganzen Welt schauen, und ich werde damit schließen, dass ich die gegenwärtigen Herausforderungen vorstelle, denen wir in unseren Missionen *ad gentes* begegnen.

### 1. Bedeutung des Ausdrucks „Mission *ad gentes*“

#### □ **Ausgangspunkt der Mission *ad gentes*:**

Die Mission *ad gentes* begann damit, dass Jesus seine Apostel zu allen Völkern und in alle Erdteile sandte. Die Texte des Evangeliums, die diesen Missionsauftrag berichten, deuten an, dass es der Wille des auferstandenen Christus war, seine Apostel auszusenden, damit sie aus allen Menschen Jünger machen, damit sie also in alle Welt gehen und das Evangelium allen Geschöpfen verkünden (Mt 28, 16-20; Mk 16, 15-16).

---

<sup>1</sup> Wenn ich diese Frage stelle, denke ich an ein während des Zweiten Weltkriegs 1943 von Henri Godin and Yves Daniel geschriebenes Buch, in dem die Autoren sich fragen, ob Frankreich angesichts der Dechristianisierung Frankreichs tatsächlich Missionsgebiet geworden ist. Vgl. GODIN H. – DANIEL Y., *La France pays de mission?*, Les Éditions du Cerf, Paris 1943.

Die Enzyklika von Papst Johannes Paul II. *Redemptoris Missio*<sup>2</sup> über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages erinnert uns, dass mit den Aposteln die Kirche eine universale Sendung erhielt; diese Sendung ist eine einzige, hat den gleichen Ursprung und das gleiche Ziel, auch wenn es verschiedene Aufgaben und unterschiedliche Tätigkeiten gibt (RM 31). Papst Johannes Paul II. bezieht sich auf das Konzilsdekret ‚*Ad Gentes*‘ über die Missionstätigkeit der Kirche, und er gebraucht in RM zum ersten Mal den Ausdruck ‚*Mission ad gentes*‘, um sich damit auf eine grundlegende Tätigkeit der Kirche zu beziehen, die sowohl wesentlich wie auch nie abgeschlossen ist. Die Kirche hat die Aufgabe, das Evangelium einer Unzahl von Menschen zu bringen, die Christus noch nicht kennen.

### □ *Drei Situationen der Missionstätigkeit der Kirche (RM 33)*

Nach RM 33 können wir drei Aspekte innerhalb der einen Sendung der Kirche unterscheiden. Es gilt zu unterstreichen, dass diese drei Aspekte nicht im Gegensatz zueinander stehen, sondern eher ein und dieselbe Sendung bilden, die Christus seiner Kirche anvertraut hat.

- ❖ **Die Mission *ad gentes*** (was später erklärt werden wird).
- ❖ **Die Seelsorgetätigkeit der Kirche:** das gewöhnliche pastorale Handeln der Kirche wie es durch missionarische Seelsorger und durch Tätigkeiten ausgeführt wird. Christliche Gemeinschaften, die angemessene und solide kirchliche Strukturen haben, eifrig im Glauben und im Leben sind, die das Evangelium bezeugen und sich in der Weltmission engagieren.
- ❖ **Die „neue Evangelisierung“ oder „Wieder-Evangelisierung“:** missionarische Tätigkeit mit dem Ziel, jene zurückzugewinnen und neu zu evangelisieren, die den Glauben verloren haben oder gleichgültig geworden sind in ihrer Beziehung zur Kirche. Dies kann in Ländern mit ‚alter‘ christlicher Tradition oder in jüngeren Kirchen sein, wo Getaufte den lebendigen Sinn des Glaubens verloren haben oder sich nicht mehr als Mitglieder der Kirche erkennen und fern von Christus und seinem Evangelium leben.

### □ *Die Mission ad gentes nach RM 34*

Die aufmerksame Lektüre dieses Abschnitts von *Redemptoris Missio* lässt uns in der Mission *ad gentes* jene erkennen, an die sich die Mission wendet, ihren Charakter, ihre Besonderheit, ihre Dringlichkeit und auch ihre Rechtfertigung.

- ❖ **Jene, an die sie sich wendet:** Völker und Gruppen, die noch nicht an Christus glauben; jene, die fern von Christus sind; jene, bei denen die Kirche noch nicht Wurzeln geschlagen hat; und Orte, wo die Kultur noch nicht vom Evangelium beeinflusst ist.
- ❖ **Charakter:** Christus und sein Evangelium zu verkünden, die Ortskirche aufzubauen, die Werte des Reiches Gottes zu verkündigen.
- ❖ **Ihre Besonderheit:** die Mission *ad gentes* wendet sich an „Nicht-Christen“.
- ❖ **Ihre Dringlichkeit:** die Mission *ad gentes* darf innerhalb der umfassenden Sendung der Kirche nicht vergessen, vernachlässigt oder abgewertet

---

<sup>2</sup> Vgl. JOHANNES PAUL II., *Redemptoris Missio*, Enzyklika über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages, 7. Dezember 1990, AAS 83 (1991), 249-340.

werden. Daher darf die Kraft für die Verkündigung Christi und die Gründung von neuen Kirchen, wo es sie noch nicht gibt, nicht verloren gehen. Dies ist die erste Aufgabe der Kirche, die zu allen Völkern und bis an die Grenzen der Erde gesandt ist.

- ❖ **Rechtfertigung:** die Mission *ad gentes* gibt der missionarischen Dimension der Kirche ihren ursprünglichen Sinn und ihre gezielte Umsetzung.

## 2. Die pallottinische Mission *ad gentes* in der Welt

### □ *Die Schwierigkeit, die pallottinische Mission ad gentes zu bestimmen*

Zu Beginn gilt es festzustellen, dass die Missionen *ad gentes* nicht gleichbedeutend sind mit den armen Ländern der Welt; auch bezieht sich der Ausdruck nicht auf jene Länder, die ökonomisch abhängig sind. Die Missionen *ad gentes* sind nicht auf Afrika, Asien, Ozeanien oder bestimmte Gegenden Lateinamerikas beschränkt. Wie bereits mit Bezug auf RM 34 unterstrichen wurde, bezeichnen die Missionen *ad gentes* Orte, an denen der Evangelisierungsprozess, Christus und sein Evangelium bekannt zu machen und die Kirche zu gründen, beginnt.

Dies führt uns zu der Behauptung, dass die pallottinischen Missionen *ad gentes* die Missionen sind, wo Mitglieder der pallottinischen Familie die befreiende und erlösende Botschaft Christi an Orte bringen, an denen sie noch unbekannt ist, und wo sie die Inspiration dazu aus dem Charisma unseres heiligen Gründers Vinzenz Pallotti, aus dem gegenwärtigen Charisma der Vereinigung des Katholischen Apostolates und aus den modernen Herausforderungen dieser Missions-Orte gewinnen.

### □ *Eine kurze Vorstellung unserer Missionen ad gentes<sup>3</sup> in der Welt*

Diese Präsentation basiert auf einem missionarischen pallottinischen Formationskurs, der vom 12. bis 22. März 2009 in Grottaferrata in der Provinz Rom stattfand. Ich werde die Missionen vorstellen, wo unser Charisma beginnt und wo es wächst – auf allen fünf Kontinenten.

- ❖ **Afrika:** Auf diesem Kontinent, der Wiege der Menschheit, sind wir in zehn (10) Ländern vertreten: Kamerun, Südafrika, Tansania, Ruanda, der Demokratischen Republik Kongo, Kenia, Elfenbeinküste, Mosambik, Sambia und Nigeria.

In verschiedenen Ländern Afrikas setzen sich Mitglieder der pallottinischen Familie in pastoraler Arbeit ein, die sich auf den Bereich Gesundheit und Caritas konzentriert. Es gibt auch ein Programm der ‚Fernadoption‘, das seitens der Missionspallottinerinnen in Ruanda, der Demokratischen Republik Kongo und in Kamerun läuft. Wo immer die pallottinische Familie in Afrika vertreten ist, setzt sie

---

<sup>3</sup> Die Länder, die ich hier als Länder der Missionen *ad gentes* vorstelle haben die Gute Nachricht tatsächlich schon vor vielen Jahren und sogar Jahrhunderten gehört. Die Auswahl, die ich getroffen habe, orientiert sich an der Abhängigkeit dieser Länder von der Kongregation zur Evangelisierung der Völker oder vom Pallottiner-Generalsekretariat für die Missionen.

sich im Bereich von Erziehung und Bildung junger Menschen ein. Sie ist in diesem Bereich darüber hinaus auch in manchen Ländern engagiert, wo es keine stabile pallottinische Präsenz gibt, wie Malawi, Uganda und Burkina Faso. Die Mitglieder der pallottinischen Familie bezeugen ihren missionarischen Geist durch ihre Präsenz in Afrika und auch dadurch, dass sie sich in geistlicher und allgemeiner Bildung gemeinsam mit Laien in verschiedenen Bildungszentren einsetzen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinschaft und Laien unserer pallottinischen Familie ist in den afrikanischen Ländern bemerkenswert.

❖ **Ozeanien:** Auf diesem Kontinent sind wir nur in Australien und Papua Neuguinea vertreten.

Die Bedeutung, die unsere pallottinische Familie der Erziehung der Aborigines geschenkt hat, muss hier unterstrichen werden. Unsere Familie engagiert sich in den Missionen *ad gentes* im wahrsten Sinne des Wortes unter den Aborigines Australiens und den indischen Bewohnern Papua Neuguineas. Von besonderer Bedeutung ist die gute Zusammenarbeit mit pallottinischen Laien, die ausgebildet werden und sich für die Mission der UAC einsetzen, wie zum Beispiel die Mariana-Gemeinschaft, eine Laien-Gemeinschaft von geweihten Frauen in Australien. Das Engagement in der Formation von Laien-„Leitern“, die dann wiederum die lokalen Gemeinschaften in Papua Neuguinea beleben, ist ebenfalls eine sehr positive Arbeit.

❖ **Asien:** Auf diesem riesigen Kontinent sind wir in Indien, Südkorea und Taiwan präsent.

Unsere Mission in Daporijo, im Nordosten Indiens, im Staat Arunachal Pradesh, ist eine echte Erfahrung einer Mission *ad gentes*. Die Mitglieder unserer Familie engagieren sich im Apostolat der Erziehung in Schulen und Kollegien, welche Ursprungsorte pallottinischer Berufungen in Indien sind. In Indien haben wir auch Zentren geistlicher Bildung und andere Zentren, die offen sind für Menschen anderer Religionen. Auch hier gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften der UAC und mit Laien. Beachtenswert sind der Gebetsdienst und die Förderung der Verehrung der Göttlichen Barmherzigkeit in Südkorea.

❖ **Lateinamerika:** Wir sind in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern präsent. Hier stelle ich die Länder vor, in denen sich die Mitglieder der pallottinischen Familie wahrhaft in den Missionen *ad gentes* einsetzen: Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Venezuela, Barbados, Mexiko und Belize.

Angesichts konkreter Situationen extremer Armut und sozialer Ungerechtigkeit, die in Lateinamerika herrschen, geben die Mitglieder der pallottinischen Familie missionarisches Zeugnis inmitten der Armen, indem sie mit Programmen menschlicher Förderung helfen wollen. In diesem Bereich kann das Gesundheits- und karitative Apostolat erwähnt werden, wie es in manchen Teilen Lateinamerikas für Kranke und Leidende ausgeübt wird; auch hier gibt es „Fernadoption“. Es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Pallottinern, den Pallottinerinnen und den Schwestern des Mariana-Instituts, wie sie das Charisma der Unio leben. Besonders erwähnt werden kann die missionarische Arbeit unserer Missionarinnen und Missionare in der Gegend von Maranhão im Nordosten Brasiliens, in Rondonia im Norden Brasiliens und im Amazonas-Gebiet im Norden Brasiliens.

- ❖ **Europa:** In Europa sind die Länder, in denen von einer Mission *ad gentes* für unsere pallottinische Familie gesprochen werden kann, auch wenn der Begriff hier gedehnt wird, die Ukraine, Weißrussland, die Slowakei und Kroatien.

Beachtenswert ist die Zusammenarbeit zwischen den Pallottinern und Pallottinerinnen in der Schule des Laien-Apostolates in der Ukraine. Es gibt auch verschiedene apostolische Gruppen, die mit dem Hauptziel ausgebildet werden, Laien eine Bildung anzubieten. Unsere Pallottiner und Pallottinerinnen engagieren sich darin, Menschen zu helfen, den katholischen Glauben wiederzuentdecken und ihn in diesen Ländern zu bewahren, die Teil des kommunistischen Blocks waren.

### **3. Neue Herausforderungen für unsere Missionen *ad gentes***

Es gibt, denke ich, zweierlei Herausforderungen, denen wir begegnen, wenn wir uns bemühen, die Art und Weise, wie wir die Mission *ad gentes* in den verschiedenen Teilen der Welt leben, zu verbessern: die Herausforderungen, die mit unserem pallottinischen Charisma verbunden sind und jene, die aus der Situation von Welt und Kirche heute erwachsen.

#### **□ Die Herausforderung in Verbindung mit unserem UAC-Charisma**

Wir sind berufen, die Schönheit unseres pallottinischen Charismas im Geist der Mitverantwortung weiterhin zu bezeugen, miteinander vereint wirkend so wie die Jünger im Zönakulum mit Maria, der Königin der Apostel, vereint waren. Wir müssen auch besondere Aufmerksamkeit der Ausbildung von Ausbildern im Geist der UAC schenken. Das bedeutet, dass Pallottiner, Pallottinerinnen und Laien, die Ausbilder neuer UAC-Mitglieder werden, selbst eine gute Ausbildung brauchen.

Wir müssen danach streben, geeignete Strukturen für die Ausbildung im Geist der UAC an jenen Orten zu schaffen wo es sie noch nicht gibt. Wir müssen uns selbst verpflichten, unseren heiligen Gründer, die Vereinigung des Katholischen Apostolates, die Gemeinschaften der UAC und unser pallottinisches Charisma bekannt zu machen, in unseren Missionen *ad gentes* durch unsere Zeitschriften, Veröffentlichungen, den Gebrauch des Radios, des Internet und mit Hilfe geistlicher und pastoraler Tätigkeiten. Schließlich schlage ich vor, dass internationale Gemeinschaften gebildet werden, um den Reichtum und die Universalität unseres pallottinischen Charismas zu bezeugen.

#### **□ Die gegenwärtigen missionarischen Herausforderungen der Kirche und der Welt**

Unsere heutige Welt und die Kirche selbst stellen uns vor viele Herausforderungen. In diesem Kontext müssen wir mehr mit den Ortskirchen zusammenarbeiten als Weg, missionarisch im Geist der UAC Zeugnis abzulegen. Als Christen und Mitglieder der pallottinischen Familie sind wir eingeladen, die anderen christlichen Traditionen besser kennen zu lernen und im Bereich der Ökumene zu arbeiten wie es der hl. Vinzenz Pallotti zu seiner Zeit tat. Zentren der Ökumene könnten in Europa, Afrika, Asien, Amerika oder Australien geschaffen werden. Wir müssen in unseren Missionen *ad gentes* auch für die Präsenz anderer Religionen sensibel sein. Dies wird uns zu einer tieferen Kenntnis von ihnen führen,



so dass wir fähig sein können, im Bereich des inter-religiösen Dialogs zu arbeiten. Manche Zentren könnten zum Beispiel mit dem besonderen Ziel des Studiums und des Einsatzes im Dialog mit den anderen Religionen geschaffen werden, vor allem in Afrika und in Indien.

Die sozialen Herausforderungen sind für uns ebenfalls von Interesse. Wir müssen fortfahren mit den Arbeiten, die auf die Förderung der Person zielen, und sie dort schaffen, wo es sie nicht gibt, um unseren katholischen Glauben zu bekunden und unser Charisma zu leben. Wir müssen uns in unseren Missionen auch in den Werken der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens einsetzen, besonders in jenen Gegenden, wo es Konflikte gab oder noch gibt, wie in mehreren afrikanischen Ländern. Ein anderer Bereich, der für uns wichtig ist, ist es, Versuche zu befürworten, das Evangelium in der örtlichen Kultur zu inkulturieren. Um dies zu tun, ist es notwendig, eine tiefere Kenntnis der örtlichen Kultur zu haben, sowie Respekt für die religiösen und kulturellen Traditionen der Völker, mit denen wir arbeiten. Schließlich besteht die große missionarische Herausforderung für uns alle darin, durch unser Leben Zeugnis abzulegen, authentisch und stimmig zu leben, wo immer wir arbeiten.

## Schluss

Die Missionen *ad gentes* sind eine große Herausforderung für uns. Unsere Aufgabe als Christen ist es, Christus denen zu bringen, die ihn noch nicht kennen, weil – wie das Konzil es bekräftigt – die Kirche ihrem Wesen nach missionarisch ist<sup>4</sup>. Unser pallottinisches Charisma ist so reich, dass wir in ihm immer die richtige Antwort für die Menschen unserer Zeit finden werden. Wir dürfen niemals die missionarische Komponente unseres Charismas vergessen, welche uns angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die die heutige Welt und die Kirche selbst uns vor Augen stellen, Kraft und Hoffnung gibt. Wir streben danach, darauf zu antworten, indem wir Maria, die Königin der Apostel, unsere Mutter, um die Kraft des Heiligen Geistes bitten, damit wir erkennen, wie die überall sichtbaren Zeichen unserer Zeit zu deuten sind, sowohl in den Ländern mit einer alten christlichen Tradition, wie auch in denen, die erst in jüngerer Zeit evangelisiert wurden.

---

<sup>4</sup> Vgl. *Ad Gentes* 2, Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, 7. Dezember 1965.